

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 1 (1936)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Im Aerdwybliloch  
**Autor:** Schwab-Plüss, M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859739>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Im Aerdwyblioch

M. Schwab-Plüss.

Chumm, heb di fescht an deer Wurzle,  
wenn d'nit eländ witt überburzle!  
Gschwind pack do die beede-n-Escht!  
Und lueg, dä Stei do isch fescht!  
Dört schwing di am Rüeteli uufe!  
Do darfsch mer es bitzli verschnuufe . . .

Jetzt wyter, satt an de Wände!  
Sper di a mit beede Hände!  
Gsehsch, do isch e-n-alte Stock!  
Verryss mer dra nit der Rock!  
Er cha der nütze-n-als Stäge;  
dä Schnorz do wird di woll träge.

Jetzt häi mer's! Gottlob isch's is grote!  
De bisch e chly usser Ote.  
Mer mache-n-e-n-Augeblick Halt  
und luege-n-yne--n-in Spalt.  
I nimm jetzt my Cherze füre  
und zünd der in d'Felsedüre.

Gäll? Finschter und chüel isch's do unde;  
's hange Flädermüüs in de Schrunde.  
D'Felswand, die schimmere matt,  
und der Bode-n-isch schlifrig und glatt.  
Gim-mer achtig! Es goht drum nidsig,  
und der Chopf aschloh weer nit witzig.

Jetzt müese mer abehuure,  
so dief chunnt die steinigi Muure;  
es dunkt eim, es deck eim d'Flue  
mit ihrer Schweri zue.  
Zwei Summervögeli chläbe  
an der Felswand, ohni Läbe.

Es foht eim wahrhaftig a gruuse.  
Chumm, Liebe, mer wei wieder uuse!  
Wie äng und finschter derdoch  
isch nit das Ärdwyblioch!  
Me freut si, isch d'Finschteri umme.  
O Sunne, bisch is willkumme!